

Kemetberg. (Großfeuer.) Am 23. Jänner um 7 Uhr abends kam beim Besitzer Thomas Kieger vulgo Steinerschneider in Kemetberg 41 im Wirtschaftsgebäude ein Brand zum Ausbruche. Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude waren zusammengebaut und das Dach mit Schindeln, Holz und Stroh gedeckt, wodurch das Feuer rasch um sich griff. Nur mit Mühe konnte das Pferd und die 4 Rinder gerettet werden, während 2 Schweine, 1 Schaf, 7 Hühner, die gesamten Heu- und Strohvorräte und die Fahrnisse, sowie Kleidung und Einrichtung verbrannten. Kieger erleidet einen Schaden von zirka 8000 Kronen, dem eine angebliche Versicherungssumme von 4000 K gegenübersteht.

Voitsberg. (Feuer.) In der Nacht vom Montag auf Dienstag, ein äußerst heftiger Sturmwind heulte unausgesetzt durch Straßen und Gassen unserer Stadt, ertönte gegen halb 12 Uhr nachts die Dampfpfeife der Papierfabrik. Ein großer Feuerschein lag über der Stadt. Im Hause des Fleischermeisters und Gastwirthes Herrn Leopold Greifensteiner brach am Dachboden ein Feuer aus, das bald den ganzen Dachstuhl ergriffen hatte. Der orkanartige Sturm ließ das Schlimmste befürchten. Am Brandplatze erschien Herr Oberstleutnant Ortina mit mehreren Herren Offizieren und Mannschaft, welche mit unserer Gendarmerie sofort Sicherungsmaßnahmen und Anordnungen trafen zur Bekämpfung des entseßelten Elementes, sowie den Platz durch Soldaten abschließen ließen. Unsere Feuerwehr rückte mit Dampfpriße und Landfahrspriße in der Stärke von 10 bis 15 Mann aus (mehrere Mitglieder sind unter den Fahnen oder waren verhindert, auch waren die Alarmsignale infolge des Sturmes nicht überall vernehmbar.) Ferner erschien eine Abteilung der Glasfabrikwehr. Dem angestregten Zusammenwirken Aller gelang es nach zweistündiger harter Arbeit den Brand auf das eine Objekt zu beschränken und zu löschen. Dem Feuer fiel der ganze Dachstuhl zum Opfer. Schwer betroffen wurde die in einem Dachzimmer wohnende Schneiderin Angela Pukwahl, die nur noch das nackte Leben retten konnte. Ihr ganzes Hab und Gut, besonders Stoffe, vernichtete das verheerende Element. Ferner verbrannten auch einige am Dachboden befindliche Möbel des Besitzers. Die im 1. Stocke wohnenden Parteien hatten glücklicherweise nur durch eindringendes Wasser geringen Sachschaden. Der Gesamtschaden wird auf 30.000 K geschätzt. Der Besitzer erleidet dadurch einen großen Schaden, da das Haus nur mit einer geringen Summe gegen Feuerschaden versichert war. Ueber die Entstehungsurache des Brandes konnte nichts Bestimmtes festgestellt werden, jedoch dürfte die Ursache in irgend einer Unvorsichtigkeit durch glühende Asche zu suchen sein. Während des Brandes trieb der herrschende Wind einen ungeheuren Funkenregen auf die nächstliegenden Gebäude. Besonders gefährdet war das Sparkassegebäude. Am Dachboden des Sparkassehauses, in welchem Gebäude sich bekanntlich auch die Amtsräume der k. k. Bezirkshauptmannschaft und der Post befinden, sind alte Alte, Faszikel und vom